

Öffentliche Niederschrift

über die 2. Sitzung
des Klimabeirates am 10.05.2021
im Großer Saal, Stadthalle Gütersloh, Friedrichstr. 10, 33330 Gütersloh

Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr
Sitzungsende: 18:45 Uhr

Anwesend sind:

Vorsitzende/r:
Gramlich, Kurt

Mitglieder:

Birke, Hans-Ulrich
Elliger, Jan-Gerald
Große-Freese, Hans-Heinrich
Höfel, Jörg
Prof. Dr. Kaimann, Andrea
Kattenstroth, Gerhard
Kostka, Alexander
Lambracht, Julian
Ostermann, Margret
Peitz, Petra
Rieping, Stephan
Schneidt, Stefan
Schröder, Thorsten
Topmüller, Brigitte
Wendker, Christoph

Beratende Mitglieder:

Becker, Bernd	
Kollmeyer, Heiner	vertritt Herrn Birkenhake
Dr. Noack, Martin	
Lang, Christine	
Libuda, Ralf	
Sperling, Klaus	
Wolinda, Marc-Stefan	vertritt Herrn Dr. Goecke

Stellvertretende Mitglieder als Gäste:

Dierkes, Michaela
Entrup, Hartmut

Fabisch, Mark
Klee, Anette
Schüre, Bernd
Dr. Waesch, Gunnar
Weihrauch, Marlies
Dr. Warzecha, Anne-Kathrin
Westerbarkey, Martin

Von der Verwaltung:

Herrling, Nina
Zurlinden, Ulrich (Schriftführer)

Als Gäste während der öffentlichen Sitzung:

eine Zuschauerin

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Einwendungen gegen die Niederschrift der letzten Sitzung
2. Anträge auf Änderung der Tagesordnung
3. Fragen und Vorschläge der Ausschussmitglieder
4. Berichte
APBI Sitzung Flächenberechnung Entscheidung: Anne-Kathrin Warzecha
Kooperation AUK und Klimabeirat: Alexander Kostka
AUK: Kurt Gramlich
5. Antrag: Echte Klimaneutralität bis 2030
-DS-NR.: 237/2021-
6. Einrichtung von Fachgruppen im Klimabeirat
-DS-NR.: 225/2021-
7. Antrag: Prüfung aller Beschlüsse auf ihre Klimarelevanz
-DS-NR.: 239/2021-
8. Antrag: Teilnahme der Stadt Gütersloh am Wettbewerb - Wettbewerb Ausbau der Photovoltaik
-DS-NR.: 238/2021-
9. Termine
KB Mo 20.09.2021 17 Uhr
KB Mo 15.11.2021 17 Uhr
10. Mitteilungen der Verwaltung
11. Verschiedenes

Der Vorsitzende **Herr Gramlich** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Öffentliche Sitzung

1. Einwendungen gegen die Niederschrift der letzten Sitzung

Herr Gramlich fragt **Frau Lang**, ob man schon habe klären können, ob das Streaming der Beiratsitzung zukünftig möglich sei. In diesen Zusammenhang solle ja die Geschäftsordnung des Rates überarbeitet werden. **Frau Lang** antwortet, dass bislang nur Rats- und Ausschusssitzungen gestreamt würden.

Ergänzung (dem Protokoll beigefügt): Eine Vorlage zur zukünftigen Konzeption des Live-Streamings wird nach der Sommerpause in den Rat eingebracht.

2. Anträge auf Änderung der Tagesordnung

Herr Kostka fragt, wie damit umgegangen werden solle, wenn es später noch Änderungen bei den Teilnehmerlisten für die Arbeitsgruppen geben sollte, über die heute abgestimmt werden solle. Außerdem fragt er, ob Beiratssitzungen auch digital abgehalten werden könnten und ob dazu möglicherweise § 5 der Satzung des Klimabeirates geändert werden müsse. **Herr Gramlich** schlägt vor, beides unter Verschiedenes zu thematisieren, damit die TO dafür nicht geändert werden muss.

3. Fragen und Vorschläge der Ausschussmitglieder

Herr Schüre fragt nach der Definition „Ausschussmitglieder“, da es sich doch hier um einen *Beirat* und nicht um einen *Ausschuss* handele. **Herr Gramlich** stellt klar, dass es sich um *Beiratsmitglieder* handele. Der andere Begriff sei wohl standardmäßig so übernommen worden. Zukünftig solle es *Mitglieder des Klimabeirates* heißen. Es seien zwar auch Ausschussmitglieder da. Die hätten hier zwar im Beirat kein Stimmrecht, aber natürlich trotzdem eine *Stimme*.

4. Berichte

APBI Sitzung Flächenberechnung Entscheidung: Anne-Kathrin Warzecha

Kooperation AUK und Klimabeirat: Alexander Kostka

AUK: Kurt Gramlich

Frau Warzecha berichtet über die Sondersitzung des Ausschusses für Planen, Bauen und Immobilien am 16.04.2021, bei der sie als Vertreterin des Klimabeirates ein Statement zum Thema Regionalplanentwurf OWL abgeben konnte. Nach dem Planentwurf gäbe es für Gütersloh einen für die kommenden 20 Jahre zulässigen Flächenverbrauch von 460 ha. Sie habe in der Sitzung erklärt, dass sie die Regionalplanzahlen mit übergeordneten Raumordnungszielen verglichen habe. In diesem Fall mit der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie von 2016, die auf internationalen Vereinbarungen basiere. Rechne man diese Zielvorgaben auf Gütersloh herunter, dann käme man auf einen zulässigen Flächenverbrauch von 3,4 ha/a. Berücksichtige man dann noch das Ziel, den Verbrauch der Flächen als endliches Gut kontinuierlich zu reduzieren, ergäbe sich dann in den kommenden 20 Jahren eine maximale rechnerische Verbrauchsfläche von 45 ha für Gütersloh. Es sei also festzuhalten, dass der Regionalplan OWL dieses Ziel um den Faktor 10 überschreite. Dies habe Sie dem Ausschuss gegenüber dargestellt und sie habe den Eindruck gewonnen, dass die Relevanz dieser Diskrepanz in dem Ausschuss auch angekommen sei.

Herr Kostka berichtet kurz über die Planungen für eine Verzahnung von Klimabeirat und dem Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz. Es gäbe dazu am 25.05.2021 einen Termin mit den beteiligten Akteuren. Erst danach werde er konkretes dazu sagen können.

Herr Gramlich berichtet von der letzten AUK-Sitzung am 03.05.2021 und lobt besonders den Vortrag von **Frau Wolters** zum Thema Biodiversität.

5. Antrag: Echte Klimaneutralität bis 2030 -DS-NR.: 237/2021-

Herr Schneidt begründet den entsprechenden Antrag der Gruppen Fridays-for-Future und Parents-for-Future. **Frau Lang** verweist auf eine aktuelle Studie des Prognos- und des Wuppertal-Instituts, die klarmache, dass die Klimaneutralität bis 2045 nur mit sehr großen Transformationsanstrengungen im Bereich Ernährung, Wohnen, Energie und Fortbewegung zu erreichen seien. Diese Studie zeige aber auch, wie unrealistisch es sei, eine Stadt wie Gütersloh 15 Jahre schneller als die anderen Kommunen im Land zur Klimaneutralität zu bringen, ohne dazu die gesetzgeberischen und technologischen Kompetenzen zu haben. Der hier vorgebrachte Antrag sei ja bereits im Umweltausschuss beraten worden und habe dort keine Mehrheit gefunden. Es habe allerdings auch keine Ablehnung gegeben, vielmehr sei beschlossen worden, dass der Ausschuss in Workshops mit dem Klimabeirat und der Verwaltung eine Fortschreibung der städtischen Klimaschutzziele erarbeiten solle. **Herr Schneidt** entgegnet, dass das CO₂-Äquivalentrestbudget zur Erreichung des 1,5-Grad-Zieles bei 4,2 Gigatonnen läge. Nähme man nun das Ziel Klimaneutralität bis

2045, käme man auf einen Treibhausgasausstoß von 8 Gigatonnen. Andere Studien würden zu dem Ergebnis kommen, dass CO₂-Neutralität auch früher erreichbar sei.

Herr Gramlich sieht die weitere Befassung mit diesem Thema richtigerweise in der dafür zu gründenden Fachgruppe verortet. **Herr Wendker** sieht das ebenso und möchte z. B. untersucht wissen, was die Umsetzung eines solchen weitgehenden Ziels für die einzelnen Sektoren und die Stadt insgesamt konkret bedeuten würde.

Frau Ostermann findet das Ziel gut, sie sehe aber eine große Diskrepanz zur Realität in Gütersloh. Man sei hier nicht so weit, wie einige andere Kommunen (z. B. Münster oder Soest). Sie sehe hier noch nicht den notwendigen Schwung in der Verwaltung und der Politik. **Herr Rieping** verweist auf das Primat der Politik. Diese müsse die Leitplanken setzen. Bei Vielen sei die Dringlichkeit des Klimaproblems aber noch gar nicht angekommen. Daher fehle auch noch die Bereitschaft zu einschneidenden Maßnahmen.

Herr **Dr. Noack** hält ambitionierte Ziele grundsätzlich für richtig. Setze man sich leicht zu erreichende Ziele, dann werde man diese auch nicht übersteigen. Ziele müssten aber „smart“ sein, also spezifisch (hier: Sektor für Sektor), messbar und attraktiv (man müsse z. B. die Bevölkerung mitnehmen). Darüber hinaus müssten Ziele realistisch sein, sonst wären am Ende Alle demotiviert. Schließlich müssten sie terminiert sein: Es brauche also klare Zeitpunkte, was wie erreicht werden solle. Derartige Ziele zu definieren, könne gut Aufgabe der einzurichtenden Fachgruppe sein. Diese müsse dann auch Gütersloher Abweichungen von den bisher nur grob heruntergebrochenen Bundeszahlen berücksichtigen.

Herr Rieping fragt nach den im Antrag genannten Terminen (Ratsbeschluss im Juli 2021, Umsetzung ab August 2021), die er für nicht realistisch halte. **Herr Schneidt** verweist in Bezug auf die Termine darauf, dass der Antrag ursprünglich ja schon im letzten Jahr gestellt worden sei.

Herr Gramlich fasst zusammen und schlägt vor, abweichend vom Beschlussvorschlag in der Vorlage den Antrag an die zu gründende Fachgruppe zur Begleitung des neuen Klimakonzepts zu übergeben. Diese solle aber nicht sozusagen ehrenamtlich das neue Klimaschutzkonzept erstellen, sondern z. B. an der Ausschreibung hierfür mitarbeiten.

Beschluss

Den Antrag der Gütersloher Gruppen Fridays-for-Future und Parents-for-Future wird an die zu gründende Facharbeitsgruppe zur Begleitung des Klimaschutzkonzeptes übergeben.

Ergebnis:

einstimmig beschlossen

6. Einrichtung von Fachgruppen im Klimabeirat -DS-NR.: 225/2021-

Herr Gramlich schlägt vor, auf Basis der mit den Sitzungsunterlagen verschickten Liste (Stand 22.04.2021) vorzugehen und nur Änderungen/Ergänzungen hierzu zu erfassen. Neben den dort aufgeführten 6 Fachgruppen hätten Abstimmungen im Vorfeld dieser Sitzung den Bedarf nach 3 weiteren Fachgruppen ergeben: Diese seien *Begleitung des neuen Klimaschutzkonzeptes*, *Gewässer und Wasserrahmen-Richtlinie* sowie *Digitalisierung und Nachhaltigkeit*.

Für die Gruppe Gewässer und Wasserrahmen-Richtlinie habe er das Ziel, kurzfristig bis zum 22.06. im Rahmen der Bürgerbeteiligung eine Stellungnahme zu erarbeiten.

Jede Fachgruppe wurde einzeln aufgerufen. Es wurde jeweils ein Sprecher und teilweise stellvertretende Sprecher bestimmt. Das Ergebnis ist als Anlage dieser Niederschrift beigefügt.

Herr Kostka hält es für zweckmäßig, dass Änderungen bei den Namenslisten grundsätzlich möglich sein sollten. Er regt an, dass der Klimabeirat seine satzungsgemäße Befugnis, die Mitglieder der Fachgruppen zu benennen, an **Herrn Gramlich** delegiert. **Frau Lang** teilt mit, dass sie keine Bedenken dagegen habe. **Herr Gramlich** fragt, ob er dafür vom Gremium das Mandat erhalten könne.

Herr Gramlich weist abschließend darauf hin, dass er bereit sei, für die Beiratsmitglieder Schulungen zum Umgang mit sog. „Onlinetools“ anzubieten.

Beschluss:

Der Klimabeirat beschließt, zu den folgenden Themen projektbezogenen Fachgruppen einzurichten: Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit, Mobilität, Bauen/Sanieren, Erneuerbare Energien, Landwirtschaft/Ernährung/Konsum, Gewerbe und Industrie/Nachhaltigkeit, Begleitung des neuen Klimaschutzkonzeptes, Gewässer und Wasserrahmen-Richtlinie sowie Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Zukünftige Änderungen und Ergänzungen der Namenslisten sollen grundsätzlich möglich sein. Sie werden von **Herrn Gramlich** koordiniert und dokumentiert.

Ergebnis:

einstimmig beschlossen

7. Antrag: Prüfung aller Beschlüsse auf ihre Klimarelevanz -DS-NR.: 239/2021-

Herr Elliger erläutert den Antrag. Man wolle damit den Ratsmitgliedern ein Werkzeug an die Hand geben, die Umweltauswirkungen der politischen Entscheidungen besser beurteilen und berücksichtigen zu können. **Frau Lang** verweist darauf, dass jährlich etwa 500 Vorlagen bearbeitet und entschieden würden. Nicht bei allen, aber bei vielen Vorlagen sei die Beurteilung der Klimarelevanz nicht in wenigen Minuten durchzuführen (insbesondere bei Themen der Bauleitplanung, Mobilität, Gebäudewirtschaft und Energieeinkauf). Eine grobe Schätzung hatte einen dafür anzusetzenden Zeitbedarf von 300 Stunden jährlich ergeben. Auch dieser Antrag habe schon einmal dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegen. Der Rat habe sich mehrheitlich dagegen ausgesprochen.

Herr Schneidt fragt, ob sich der Klimabeirat der vergangenen Ratsperiode mit dem Antrag befasst habe. Das wird von **Herrn Gramlich** verneint. Es habe sich der Umweltausschuss in seiner letzten Sitzung der vergangenen Ratsperiode damit befasst, nachdem die CO₂-Bilanz der Stadt Gütersloh vorgestellt worden sei. Diese habe u. a. die lokal begrenzten Erfolge und Handlungsmöglichkeiten bei der CO₂-Reduzierung zum Thema gehabt. Der neue Rat habe eine andere Zusammensetzung und das Klimathema habe stark an Bedeutung gewonnen. Daher sei es legitim, sich erneut mit dem Antrag zu befassen. **Herr Wendker** hält es grundsätzlich für gut, dieses Instrument einzuführen, man solle aber den Aufwand dafür nicht unterschätzen. Er regt an, Erfahrungen anderer Kommunen einfließen zu lassen. Vielleicht könne man das Verfahren simplifizieren. **Herr Elliger** erläutert, dass die in dem Antrag beschriebene Methodik genau dieses Ziel habe. Es gäbe dort ein einfaches zweistufiges Bewertungssystem. **Herr Rieping** findet die beschriebene Klimaampel als Ein-

stieg grundsätzlich geeignet. Zur Verbesserung des Klimaschutzes sei jeder Aufwand gerechtfertigt. Man mache sich in den Vorlagen ja auch Gedanken über finanzielle Auswirkungen. Auch Klimaauswirkungen können eine große finanzielle Relevanz haben.

Herr Fabisch kann die Argumente von **Frau Lang** grundsätzlich nachvollziehen und fragt, was die Verwaltung heute bereits tue in Sachen-CO₂-Bilanzierung. Im 2. Schritt könne man dann Empfehlungen aussprechen, wie das, was heute schon passiere, verbessert werden könne. Er verweist auf die hierfür gegründete Arbeitsgruppe zum Klimaschutzkonzept.

Frau Lang bringt ein Beispiel aus dem Bausektor. Hier gebe es seit Jahren Energieleitlinien, die höchste Standards für Neubau und Sanierung setzten. Es mache aus ihrer Sicht nun keinen Sinn, zusätzlich aufwendige CO₂-Bilanzierungen durchzuführen, wenn man sich zuvor doch bereits zu den höchsten Standards verpflichtet habe. Gütersloh sei eine wachsende Stadt. Da werde es unvermeidlich sein, neue Baugebiete zu planen, obwohl daraus natürlich CO₂-Belastungen resultieren. Die Kenntnis darüber, dass das so sei, werde aber nicht dazu führen, die Baugebiete in Frage zu stellen. Sie halte es also für zielführender über Standards zu sprechen, statt ein eher schematisches Ampelsystem einzuführen.

Herr Elliger bringt das Beispiel der B 61. Würde man hier Tempo 50 einführen, habe das eine Klimarelevanz. Es gehe ihm nicht primär um den Bausektor, hier sei man schon sehr gut aufgestellt. Ihm gehe es um alles andere.

Herr Höfel kann die Argumente der Verwaltung nachvollziehen. In den Fachgruppen könne z. B. über eine Verbesserung bei den Standards diskutiert werden. **Herr Rieping** sagt, es gehe bei dem Ampelmodell nicht nur um Effizienz, sondern auch um die Bewertung von Nachhaltigkeit (Suffizienz). Diese schließe dann auch Themen wie Flächenverbrauch und Artenschutz ein.

Herr Birke geht auf die Entwicklung des Mansergh-Quartiers ein. Er vermisse die Aussage der Politik, dass das ein klimaneutrales Quartier werde. Hier würde das Ampelmodell helfen, die notwendigen Weichenstellungen vorzunehmen.

Herr Dr. Noack erläutert, worum es aus seiner Sicht eigentlich gehe: Ehrenamtlich tätige Politiker in den Ausschüssen sollten durch das Ampelmodell eine zusätzliche Entscheidungsgrundlage bekommen. Ihm würde es helfen zu erfahren, welche Entscheidung den größten Hebel zu Reduktion von Klimaauswirkungen habe. Es gehe nicht darum, den Bau von KiTas oder Schulen in Frage zu stellen, wenn der Bedarf dafür bestehe. Aber möglicherweise brauche man dann Kompensationsmaßnahmen an anderer Stelle.

Herr Wendker plädiert so wie **Herr Fabisch** dafür, vor einer Entscheidung die Fachgruppe beraten zu lassen. Die Schwelle für die Annahme einer erheblichen CO₂-Relevanz bei lediglich 100 t anzusetzen sei sehr ambitioniert. Vielleicht könne man dann die Schwellenwerte so definieren, dass der Antrag für die Kommune zustimmungsfähiger werde. **Herr Birke** verweist darauf, dass der eigentliche Antrag diese Grenze gar nicht enthalte. Er weise ja nur auf die Empfehlung des Deutschen Städtetages hin. Die Grenze könne für Gütersloh zusammen mit der Verwaltung im Nachgang auch anders definiert werden. **Herr Elliger** schließt sich dem Vorschlag an, die Arbeitsgruppe zusammen mit der Verwaltung beraten zu lassen und heute hier noch keinen Beschluss zu fassen.

Herr Noack fasst zusammen und schlägt vor, dass die Antragsteller ihren Antrag für diese Sitzung zurückstellen und dann in der nächsten Sitzung nach der Beratung in der Arbeitsgruppe mit der Verwaltung erneut zur Abstimmung bringen. **Herr Elliger** zieht den Antrag für diese Sitzung zurück und meldet ihn gleichzeitig in überarbeiteter Form für die nächste Sitzung erneut an. Um einen weiteren Zeitverlust zu vermeiden, schlägt **Frau Ostermann** vor, dass sich die Arbeitsgruppe bereits kurzfristig mit dem Antrag befasst und dass der Klimabeirat dann per Umlaufbeschluss schon vor der nächsten Sitzung eine Entscheidung treffen solle.

Herr Gramlich schlägt schließlich vor, im Protokoll festzuhalten, dass zumindest heute kein Beschluss gefasst werde und dass sich die Arbeitsgruppe zum Klimaschutzkonzept dann zeitnah zusammen mit der Verwaltung mit dem Thema befasst. Zu diesem Vorschlag gibt es keinen Widerspruch.

Es wird kein Beschluss gefasst.

**8. Antrag: Teilnahme der Stadt Gütersloh am Wattbewerb - Wettbewerb Ausbau der Photovoltaik
-DS-NR.: 238/2021-**

Frau Klee stellt das Projekt „Wattbewerb“ vor, das zum Ziel habe, in einer Art sportlichen Wettkampf, die Zahl der PV-Anlagen lokal in den teilnehmenden Kommunen zu verdoppeln. Dafür gäbe es eine digitale Plattform, die die anfänglichen Grunddaten und deren laufende Veränderung für jede teilnehmende Kommune auf Basis des Marktstammregisters bündele und darstelle. Es seien keine aufwendigen Recherchen dazu notwendig.

Herr Gramlich lässt abstimmen.

Empfehlung an den Rat:

Der Klimabeirat empfiehlt dem Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz, die Teilnahme der Stadt Gütersloh am Wattbewerb zu beschließen.

Ergebnis:

einstimmig beschlossen

**9. Termine
KB Mo 20.09.2021 17 Uhr
KB Mo 15.11.2021 17 Uhr**

Herr Gramlich verweist auf die nächsten beiden Beiratssitzungen. Er gehe aber davon aus, dass die Arbeit in den heute gegründeten Arbeitsgruppen schon vorher beginne. Es sei vorgesehen, die Treffen online durchzuführen. Zumindest für die ersten Treffen werde er die Termine abstimmen.

Es habe im Vorfeld eine Anfrage der Initiative *Klimawoche Gütersloh* gegeben, ob der Klima-Beirat sich an der Klimawoche (29.08. - 05.09.2021) beteiligen wolle. Er regt an, dass die Arbeitsgruppe Kommunikation sich mit der Anfrage befasst. Er würde jedenfalls eine Beteiligung des Klima-Beirates sehr begrüßen. Er lässt darüber abstimmen, ob es eine Beteiligung des Klimabeirates geben solle.

Ergebnis:

einstimmig beschlossen

Zudem habe es eine Anfrage des FB Umweltschutz gegeben, ob der Klimabeirat eine Seite im neuen Umweltkalender 2022 für eine Selbstdarstellung nutzen wolle. Auch hier sehe er die Arbeitsgruppe Kommunikation angesprochen. **Herr Gramlich** lässt auch über diese Anfrage abstimmen.

Ergebnis:

einstimmig beschlossen

10. Mitteilungen der Verwaltung

Frau Lang teilt mit, dass **Herr Mörs** seinen Rückzug aus dem Klimabeirat erklärt hat. Die Verwaltung werde sich um eine Ersatzperson bemühen.

11. Verschiedenes

Herr Kostka stellt fest, dass von den beiden am Anfang der Sitzung von ihm angesprochen Punkten (*spätere Änderungen der AG's* und *Zulässigkeit von digitalen Sitzungen*) der erstere bereits unter TOP 6 geklärt wurde. Zum 2. Punkt regt er an, Ziffer 5 der Satzung des Klimabeirates so zu ändern, dass Sitzungen auch digital möglich sind und Beschlüsse auch im Umlaufverfahren gefasst werden können. **Frau Lang** äußert die Einschätzung, dass beides kommunalrechtlich wohl möglich wäre. Präsenzsitzungen hätten aus ihrer Sicht aber den Vorteil der größeren Transparenz. Außerdem führe die Aussprache, wie man auch heute gesehen habe gelegentlich dazu, dass Beschlüsse anders gefasst würden, als sie in den Vorlagen ursprünglich formuliert gewesen seien. Wenn aber der dringende Wunsch dazu bestehe, diese Satzungsänderungen vorzunehmen, würde die Verwaltung dieses in den Rat einbringen.

Herr Gramlich lässt darüber abstimmen, ob dieser Wunsch bestehe.

Ergebnis:

mehrheitlich beschlossen mit
15 Ja-Stimmen
1 Nein-Stimme

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Herr Gramlich bedankt sich bei den Teilnehmern und beendet die Sitzung um 18:45 Uhr.

Kurt Gramlich
Vorsitzender

Ulrich Zurlinden
Schriftführer

Anlage zu TOP 6 - Klimabeirat Gütersloh Fachgruppen

Sitzung 10.5.21

Zusammenstellung: Zurlinden, 11.5.21

Personen, die sich vor der Sitzung oder während der Sitzung als feste Teilnehmer oder interessierte Teilnehmer gemeldet haben bzw. die vorgeschlagen wurden

rot: hatten sich vorher bereits gemeldet

blau: haben sich in der Sitzung selbst gemeldet oder wurden vorgeschlagen (Differenzen zu rot)

vor der Sitzung vorgeschlagene und abgefragte Gruppen						weitere Gruppen			
AG's	1	2	3	4	5	6	7	8	9
	Kommunikation/ Öffentlichkeitsarbeit	Mobilität	Bauen/ Sanieren	Erneuerbare Energien	Landwirtsch./ Ernährung/ Konsum	Gewerbe und Industrie/ Nachhaltigkeit	Begleitung des neuen Klimaschutz-konzeptes	Gewässer u. Wasserrahmenricht- linie	Digitalisierung und Nachhaltigkeit
festе Mitglieder									
	Gramlich, Kurt	Kaimann, Andrea	Topmöller, Brigitte	Kattenstroth, Gerhard	Gramlich, Kurt	Große-Freese, Hans	Lang, Christine	Gramlich, Kurt	Entrup, Hartmut
	Große-Freese, Hans	Birke, Hans Ulrich	Schüre, Bernd	Lakämper, Markus	Weihrauch, Marlies	Knüppel, Manuel	Wendker, Christoph	Kattenstroth, Gerhard	Wendker, Christoph
	Schüre, Bernd	Klee, Anette	Peitz, Petra	Schneidt, Stephan	Westerbarkey, Martin	Rieping, Stephan	Topmöller, Brigitte	Schüre, Bernd	Elliger, Jan
	Birke, Hans-Ulrich	Knüppel, Manuel	Schröder, Thorsten	Rieping, Stephan	Kattenstroth, Gerhard	Wendker, Christoph	Schneidt, Stefan	Dierkes, Michaela	Birke, Hans-Ulrich
	Lambracht, Julian	Ostermann, Margret	Bille, Simone	Wendker, Christoph	Ostermann, Margret	Fabisch, Mark	Fabisch, Mark	Warzecha, Anne- Kathrin	Gramlich, Kurt
	Elliger, Jan	Dierkes, Michaela	Kostka, Alexander	Entrup, Hartmut	Schneidt, Stefan	Mörs, Helmut (1)	Gramlich, Kurt	Waesch, Gunnar	Knüppel, Manuel (1)
	Dierkes, Michaela	Mörs, Helmut (1)	Höfel, Jörg	Mörs, Helmut (1)	Warzecha, Anne- Kathrin	Primon, Thomas (2)	Hentschel, Helmut (1)		
	Kostka, Alexander	Libuda, Ralf	Merschmann, Thorsten (1)	Stevens, Andreas	Waesch, Gunnar	Hentschel, Helmut (3)			
	Lang, Christine	Küpper, Gregor (2)		Primon, Thomas (2)	Birkenhake, Hermann (1)				
	Noack, Dr. Martin			Hentschel, Helmut (3)					
interessierte Mitglieder									
	Rieping, Stephan	Kattenstroth, Gerhard (3)	Kaimann, Andrea	Topmöller, Brigitte	Schüre, Bernd	Schüre, Bernd			
	Wendker, Christoph	Wendker, Christoph	Wendker, Christoph	Weihrauch, Marlies	Lambracht, Julian	Kostka, Alexander			
		Fabisch, Mark		Kostka, Alexander	Dierkes, Michaela	Lakämper, Markus			
		Entrup, Hartmut		Knüppel, Manuel		Schneidt, Stefan			
				Fabisch, Mark					
Sprecher/in Stellvertr.									
	Birke, Hans-Ulrich	Ostermann, Margret	Topmöller, Brigitte	Rieping, Stephan	Schneidt, Stefan	Wendker, Christoph	Gramlich, Kurt	Gramlich, Kurt	Gramlich, Kurt
	Dierkes, Michaela		Peitz, Petra		Weihrauch, Marlies	Fabisch, Mark			
Bem.		(1) nicht mehr im Klimabeirat (2) Vorsch. Fr. Herrling (3) unter Vorbeh.	(1) Vorsch. Fr. Herrling - neuer FBL techn. Geb.- Management ab 7/21	(1) nicht mehr im Klimabeirat (3) Vorsch. Hr. Libuda (2) Vorsch. Fr. Lang	(1) Vorsch. Hr. Kollmeyer, sofern Hr. Birkenhake einverst. ist	(1) nicht mehr im Klimabeirat (2) Vorsch. Hr. Libuda (3) Vorsch. Fr. Lang	(1) Vorsch. Fr. Lang		(1) nachgemeldet v. Fr. Kaimann